

Neues Angebot:

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) – ein Meilenstein in der Versorgung Schwerkranker

Von Chefarzt Dr. Rainer Prönneke



Dem Wunsch der meisten Menschen, ihre letzte Lebenszeit zu Hause verbringen zu dürfen, kann jetzt noch besser entsprochen werden: die Hospizbewegung in Deutschland macht seit drei Jahrzehnten auf die besonderen Bedürfnisse von Schwerkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen aufmerksam. Ihre amtlichen Hospizhelfer stellen ihre Zeit und Erfahrung für Betroffene auf Wunsch zur Verfügung, um sie und ihre Familien bei schwerer Krankheit und Sterbezeit zur Seite zu stehen. Dem nachvollziehbaren Wunsch, diese Zeit in der vertrauten häuslichen Umgebung erleben zu können, konnte häufig nicht erfüllt werden, weil die notwendigen lindernden medizinischen und pflegerischen Maßnahmen (Palliativmedizin) zu Hause nicht zur Verfügung standen.

Nach Drängen der Hospiz- und Palliativbewegung hat die Bundesregierung vor zwei Jahren erfreulicherweise ein Gesetz zur Schließung dieser Versorgungslücke beschlossen. Kerninhalt des Gesetzes zur Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)“ sind das Angebot

für jeden Betroffenen in Deutschland, notwendige lindernde medizinische und pflegerische Maßnahmen zu Hause, aber auch in Pflegeheimen durchzuführen. Auf diese Weise wird zum Beispiel eine intensive Schmerzbehandlung über Pumpen in der vertrauten Umgebung möglich.

Wer kommt für eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung in Frage?

Die Erfahrungen und Kenntnisse zur Linderung von belastenden Krankheitszeichen bei Schwerkranken haben mit der Entwicklung der Palliativmedizin in den letzten Jahren zugenommen. Besonders beim Auftreten von Schmerzen, Ernährungsproblemen, Nervenschäden, Luftnot und Ängsten im Rahmen einer schweren und fortschreitenden Erkrankung sollte deshalb eine zusätzliche spezialisierte ambulante Palliativversorgung in Betracht gezogen werden als Ergänzung zur bisher üblichen Pflege und Behandlung zu Hause bzw. im Pflegeheim.

Wer verordnet die spezialisierte ambulante Palliativversorgung?

Jeder Arzt, in der Regel also der behandelnde Haus- oder Facharzt, aber auch

ein Krankenhausarzt kann einen SAPV-Antrag an das SAPV-Team stellen. Die Krankenkassen übernehmen dann nach Prüfung die erforderlichen Kosten.

Wie sieht der praktische Ablauf aus?

Ein SAPV-Team besteht aus palliativ-medizinisch qualifizierten Krankenschwestern und -pflegern und Ärzten. Nachdem vom behandelnden Arzt eine SAPV-Verordnung ausgestellt wurde, besucht eine Krankenschwester bzw. -pfleger den Betroffenen und seine Angehörigen zu Hause. In einem Beratungsgespräch wird geklärt, welche lindernden Maßnahmen geplant sind und welche weitere Unterstützung wie Hospizbegleitung und Seelsorge notwendig sind. Bei medizinischen Fragestellungen wird ein Arzt des SAPV-Teams dazu gebeten. Dabei stehen die Bedürfnisse des Schwerkranken und seiner Familie im Mittelpunkt, um das Hauptziel eines erträglichen, würdevollen Lebens bis zuletzt zu ermöglichen.

Bei Zwischenfällen und besonders gravierenden Krankheitserscheinungen steht rund um die Uhr die Palliativstation (auch im Marienstift) mit genau der gleichen Zielsetzung zur Verfügung. Wenn sich durch diese Maßnahmen ein erträglicher Zustand eingestellt hat, kündigt sich das SAPV-Team zu Hause weiter. Sollten sich die Möglichkeiten einer häuslichen Versorgung erschöpfen,

steht das stationäre Hospizhaus als spezialisierte lindernde Pflegeeinrichtung bereit.

Angebot des Marienstiftes

Das SAPV-Team des Marienstiftes hat am 05.11.2009 mit den Krankenkassen einen Vertrag abgeschlossen, so dass jetzt nach einer langen ehrenamtlich getragenen Vorarbeit das neue Versorgungsangebot der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung für Schwerkranken und ihre Familien in Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter und bedarfsweise Helmstedt, zuverlässig angeboten wird. Kooperationen mit einem weiteren SAPV-Anbieter in der Region sind geplant. Der Wunsch der meisten Menschen, bis zuletzt in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können, wird mit Intensivierung der lindernden Maßnahmen und Organisation der notwendigen Unterstützung zukünftig häufiger in Erfüllung gehe. Damit wird auch die Vision einer würdevollen Sterbekultur in unserer Region Wirklichkeit.

Kontakt:

SAPV-Team Marienstift
24 Stunden Telefon: 0531/7011179,
Handy: 0177/2528447
Palliativstation des Marienstifts:
0531/7011/232



Besuchen Sie uns im Internet:

www.marienstift-braunschweig.de